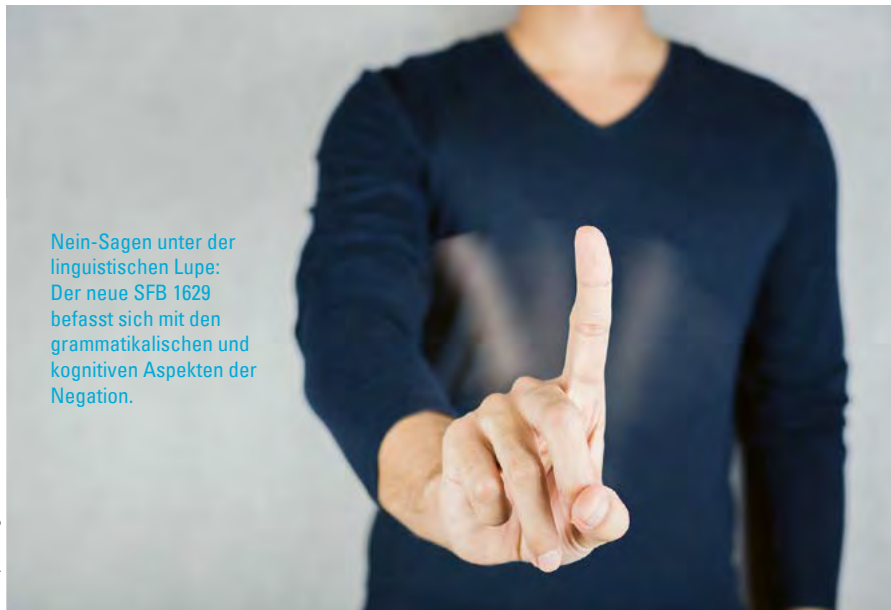


DFG bewilligt zwei Sonderforschungsbereiche



Nein-Sagen unter der linguistischen Lupe: Der neue SFB 1629 befasst sich mit den grammatikalischen und kognitiven Aspekten der Negation.

Foto: paikong/Shutterstock

Wie funktioniert die Verneinung in der Sprache? Und wie hängen die sprachlichen Strukturen hierfür mit der Wahrnehmung im Gehirn zusammen? Solchen Fragen widmet sich der neue Sonderforschungsbereich 1629 »Negation: Ein sprachliches und außersprachliches Phänomen« (NegLaB) an der Goethe-Universität. Bereits in die dritte Förderphase geht ein SFB aus der Biochemie, der sich mit der selektiven Autophagie befasst, einem natürlichen Vorgang, mit dem Zellen fehlerhafte oder überflüssige Bestandteile gezielt entsorgen können.

Prof. Bernhard Brüne, Vizepräsident für Forschung an der Goethe-Universität Frankfurt, gratuliert den beteiligten Forscherinnen und Forschern: »Wer ein Großprojekt wie einen Sonderforschungsbereich auf die Beine stellt, muss kreative und tragbare Forschungsideen haben und gut vernetzt sein. Um Neues über Sprache und Denken herauszufinden, nutzt der neue SFB 1629 nicht nur die Strukturen der Goethe-Universität und verbindet Philologien mit Philosophie und Didaktik, sondern kooperiert auch mit weiteren universitären Partnern in Göttingen und Tübingen. Und natürlich freue ich mich

überaus, dass der SFB 1177 zur Autophagie erneut verlängert wurde. Diesem Sonderforschungsbereich ist es zu verdanken, dass Frankfurt in den vergangenen acht Jahren zu einem bundesweit vernetzten Zentrum für Autophagieforschung geworden ist.«

Der SFB 1629 NegLaB

Negation, also das Verneinen einer Aussage, ist eine grundlegende Eigenschaft der menschlichen Sprache. Sie ist fest in der Grammatik von Sprachen verankert, wenn auch auf unterschiedliche Art und Weise. Die sprachliche Negation wirkt sich auf ver-

schiedene Bereiche der Grammatik, aber auch der Wahrnehmung (Kognition) aus. Sie ist ein komplexes System, was sich schon darin zeigt, dass Kinder sie erst spät korrekt anwenden können. Auch Erwachsene verstehen negative Sätze weniger leicht als positive. Die am SFB NegLaB beteiligten Forscherinnen und Forscher erwarten sich ein besseres Verständnis davon, wie linguistische Kompetenz und generelle Kognition zusammenhängen. Eine Besonderheit des Projekts ist das integrierte Graduiertenkolleg, das für den akademischen und außerakademischen Arbeitsmarkt ausbilden soll. SFB-Sprecherin ist Prof. Cecilia Poletto.

Der SFB 1177 zur selektiven Autophagie

Bereits seit 2016 gibt es den SFB zur selektiven Autophagie unter Federführung der Goethe-Universität, nun wird er zum zweiten Mal verlängert. Beteiligt sind auch die Universitäten von Mainz, München, Tübingen, Heidelberg und Freiburg, das Max-Delbrück-Zentrum für Molekulare Medizin in Berlin und das Max-Planck-Institut für Biophysik in Frankfurt. Die selektive Autophagie ist Teil der zellulären Müllabfuhr: Defekte oder potenziell schädliche Bestandteile werden abgebaut und entsorgt. Funktioniert dieses System nicht richtig, kann sich das Risiko für Krebs, neurodegenerative Erkrankungen und Infektionen erhöhen. Der Forschungsverbund untersucht die Autophagie auf molekularer und zellulärer Ebene, um künftig Fehlsteuerungen rechtzeitig entgegenwirken zu können. Zur Nachwuchsförderung war in der ersten Förderperiode ein Graduiertenkolleg gegründet worden. Sprecher des SFB 1177 ist Prof. Dr. Ivan Đikić.

<https://tinygu.de/SFB-1629-1177>